

Vesperi Hora

reita x aoi [gazette] || uploaded epilogue [december, 01st]

Von abgemeldet

Kapitel 1: Chapter One: Novus

Der Titel heißt übersetzt "neu".

...

"...bin mal gespannt, wie der neue Chef ist." Die weibliche, zierliche Stimme war das einzige, was die Straße ein wenig Leben einhauchte. Es waren kaum Menschen auf den Straßen zu sehen und wenn, dann nur, um in ein Café zu verschwinden oder in den nächsten Hauseingang.

"Vielleicht ist er ja ganz nett.", erklang die ein wenig tiefere, männliche Stimme neben der brünetten Frau. Es ist in diesem Jahr bereits der dritte Chef, der ihnen vorgesetzt wurde, und bisher hat keiner auch nur ansatzweise den Job geschafft. Jeder der Angestellten sah dem ganzen schon mit einem gewissen Groll entgegen. Wie lange würde es diesmal dauern, bis die Firma kurz vor dem Bankrott stand?

"Du klingst ja sehr begeistert." Ein kleines Grinsen stahl sich auf die Züge der Frau. Es stimmt. Ihr schwarzhaarige Begleiter versuchte gar nicht erst den desinteressierten Unterton aus seiner Stimme zu verbannen. "Bis Montag, Aoi-kun." Eine zum Gruß gehobene Hand und eines seines typischen Lächeln reichte aus, seiner Begleiterin noch einen schönen Abend zu wünschen.

Auch, wenn es dunkel war, sah die sich entfernende Person trotzdem das Lächeln. "Du solltest öfters lächeln.", rief sie ihrem Kollegen noch zu, ehe sie sich ganz ihrem Abgang widmete. Wieder zierte ein Lächeln die Züge des Schwarzhaarigen. Seine Gesichtszüge ähnelten den einer Puppe, wirkten trotzdem lebensecht und wunderschön. Seine längeren schwarzen Haare hatte er lässig über die Schulter hängen und, wenn es das Ereignis zuließ, hatte er rote oder weiße Strähnen in den Haaren. Seine Augen, die dunklen Perlen glichen beobachteten sorgsam, sprachen außerdem eine andere Sprache als seine Stimmbänder. Allgemein konnte Aoi ziemlich feminin wirken, wenn er es wollte.

Er sah ihr noch hinterher, bis die Dunkelheit sie langsam aufnahm und auf sicherem Wege nach Hause bringen würde, jedenfalls hoffte er das. Er selbst verfiel wieder seiner Träumerei und schlenderte auf der Straße entlang. Er kannte den Weg, ohne auf die Straße zu gucken und seine Füße trugen ihn fast schon von selbst. Erst ein sich näherndes Geräusch, einem herantrabendem Pferd gleich, riss ihn aus seinen Gedanken.

Als die Gleise, die unter dem Zug erschüttert wurden, sich beruhigt hatten und Aoi die Schlusslichter des Zuges auf der anderen Seite der Brücke - auf welcher er stand -

wahrnahm, gelangte er zurück in die Realität. Er hielt seinen Blick noch lange auf die Dunkelheit gerichtet, in der der Zug verschwunden war, wandte seinen Blick aber dann doch wieder den Gleisen zu, die unter ihm wie gerade Linien gezogen waren. Kein Licht erhellte diese Schienen, bloß das abgeschwächte Laternenlicht der Straßen ließ die Schienen ein wenig funkeln, wenn es der Stahl schaffte, durch den Dreck, der auf ihnen lag, zu leuchten.

Dann erfüllte ein leises Seufzen die Umgebung des Schönlings. Er lehnte sich an die Brüstung, stütze sein Kinn auf seinem angewinkeltem Arm ab und schaute wieder in die Dunkelheit. Vollkommen in einer Traumwelt versunken, bemerkte er nicht einmal, wie seine Einsamkeit gestört wurde. "So spät noch unterwegs?" Es dauerte einige Zeit bis die männliche Stimme zu ihm durchsickerte. Als Aoi registrierte, dass er nicht mehr alleine war, drehte er sich zu dem Fremdling um. Dieser hatte seinen Blick ebenfalls auf den Fixpunkt gerichtet, den Aoi eben anvisiert hatte. Sein Gesicht lag im Dunkeln. Erst dann fiel dem Schönling ein, dass er noch gar nicht auf die Frage des Fremden geantwortet hatte. "Mhm. Ja. Manchmal.", waren seine kurzen Antworten. "Hast du denn keine Angst?" - "Angst, wovor?", entgegnete Aoi. Wieder lehnte er sich an das Geländer und stand so da, wie er es vor wenigen Minuten noch getan hatte.

"Das Männer vorbei kommen.. und dich anmachen." Aoi musste Grinsen. Mit einem gekonnten Seitenblick schaute er zu dem Unbekannten. "So wie du es gerade tust?" Der andere hob beschwichtigend die Hände. "Ich meine nur, dass Frauen geschützt werden müssen." Ein leises Lachen von Seitens des Schwarzhaarigen. Selten war seine Unterhaltung so amüsant. "Seh' ich etwa aus wie eine Frau?" "Na ja..", begann der Andere und lehnte sich, am Geländer festhaltend, zurück, "'n knackigen Hintern hast du jedenfalls." Man spürte förmlich das Grinsen, das von dem Blondhaarigen - soviel konnte Aoi bisher erkennen - ausging, sein Gesicht lag allerdings noch immer im Dunklen.

Der Schwarzhaarige fühlte, wie ihm das Blut in den Kopf stieg und einen leichten rosa Schimmer auf seinen Wangen zurückließ. Er räusperte sich kurz und schaute dann wieder in die Dunkelheit. "Trotzdem kann ich ganz gut auf mich alleine aufpassen." Es war mehr ein schüchternes Wispern. "Trotzdem könnte jemand vorbei kommen und dich für eine Frau halten, so wie ich es eben getan habe." Wie schaffte es der Blonde die Worte von Aoi so zu recht zu legen, dass sie auf einmal gegen ihn sprachen?

Langsam legte sich seine Verlegenheit wieder. Leider kehrte auch die Stille zwischen den Beiden ein. Der blonde Fremde, der sich mittlerweile mit dem Rücken an das Geländer gelehnt hatte, schaute immer wieder zu Aoi. Aoi hingegen versuchte durch versteckte Seitenblicke ein wenig seines Gesichts zu erhaschen.

Doch das, was er sah war seine Stirn, eine kleine Licht Reflektion in seinem Auge und ein breites Tuch, was der Fremde um seine Nase gespannt hatte. Seine blonden Haare hatte er in einen Seitenscheitel gekämmt, sein zweites Auge wurde von diesen verdeckt. Man sah allem in allem recht wenig von dem Gesicht des Größeren. Seine Figur glich die eines jeden Mannes, jedenfalls das, was man sehen konnte, vermittelte einem diesen Eindruck. Groß, schlank, gut gebaut.

Noch immer regierte Schweigen die Umgebung, bis dieses gebrochen wurde. "Was machst du hier um diese Zeit?" - "Eigentlich war ich auf dem Weg nach Hause, bis ich hier stehen geblieben bin. Ja. Und dann kamst du dazu. Das gleiche könnte ich dich fragen?" Der Angesprochene nickte kurz, um ein kleines Lebenszeichen von sich zu geben, verfiel dann aber dem Schweigen. Aoi wagte sich nicht, seine Frage noch mal zu wiederholen und so standen sie wieder da, umhüllt von Schweigen, bis...

"Warum lachst du auf einmal?" Irritiert davon, dass sein Gesprächspartner angefangen

hat zu lachen, suchte der Schwarzhaarige den Blick des Anderen. "Du bist eigenartig.", brachte der Lachende hervor. "Wie darf ich das verstehen?" Noch mehr Verwirrtheit. "Andere Leute hätten mich wahrscheinlich stehen gelassen und wären gegangen. Doch du bleibst hier.. warum?" Das Lachen legte sich und kurze Zeit sagte niemand was, bis Aoi zu einer Antwort ansetze.

"Selten so eine Unterhaltung gehabt, die schon fast amüsant ist." Dieses Mal folgte ein verwirrter Blick seines blonden Gesprächspartners, eher Aoi sich ein Lachen verkneifen musste. "Nani?!" - "Na ja, wie du sagtest: andere hätten dich bereits stehen gelassen, aber irgendwie bist du amüsant." Ein kleines Grinsen zierte die Züge des Fremden. "Ich fasse das ganze mal als ein Kompliment auf." Aoi nickte nur bestätigend, grinste ebenfalls.

"Na gut, ich werd' dann mal weiter.", bemerkte der größere Unbekannte ein wenig leise. Aoi drehte sich seinem Gesprächspartner wieder zu. Ein Bedauern blitzte in seinen Augen auf, als sich der Andere ein paar Schritte entfernte. Genau wie es vorher Aoi getan hatte, hob der Unbekannte die Hand, formte seine Finger zu einem Peace und entfernte sich rückwärts von dem Schwarzhaarigen. "Bis zum nächsten Mal, Aoi-kun!"

//..woher?//

"Hey!", rief Aoi. Der Fremde hielt an. "Woher kennst du meinen Namen?" Ein leises Lachen. "Die Frau von vorhin hat dich auch so genannt." Ein letztes Grinsen war zu sehen, ehe sich der Fremdling umdrehte und sich immer weiter entfernte. So wie Aoi's Kollegin vorher, wurde auch er von der Dunkelheit aufgenommen und fort getragen.

//Bis zum nächsten Mal..//

...

Nur das leise Drehen im Türschloss kündigte sein Kommen an. Langsam wurde die Tür aufgedrückt und eine Hand taste an der Wand entlang nach einem Lichtschalter. Als die zarten Finger gegen das Plastik stießen, betätigten sie den Schalter und der Flur erstrahlte in hellem Licht. Abermals leise wurde die Tür wieder geschlossen. Der Schwarzhaarige hatte es sich mittlerweile angewöhnt, leise zu sein, wenn er nach Hause kam.

Nachdem er sich auch seinen Schuhen und seiner Jacke entledigt hatte, ging er langsamen Schrittes in sein Wohnzimmer und ließ auch dort den Raum von Licht fluten.

Nachdem er sich - eine halbe Stunde später - mit seinem Tee, um sich von der Kälte zu erholen, auf das Sofa setzte, machte sich wieder der Unbekannte in ihm breit. Wie konnte er von einer Person, von der er weder den Namen wusste, noch wie alt sie war oder woher sie kam, so fasziniert sein? Wer war der Fremde? Und vor allem.. wie lange hatte er da gestanden?

Ein leises Seufzen entkam dem Schönling. Mit einem gekonnten Griff neben die Sofalehne angelte er sich den Telefonhörer, klemmte ihn zwischen Ohr und Schulter und wählte mit einem Finger eine Nummer.

"Ruki desu.", erklang aus der Leitung. "Aoi desu.", ging es zurück. "Ah, Aoi. Was verschafft mir die Ehre?" - "Meine Gedanken..", kam die verträumte Antwort zurück. "Wer spukt diesmal drinnen rum?" Ein fast schon dreister Unterton machte sich in der Stimme von Ruki bemerkbar. "Ich kenn seinen Namen nicht. Ich hab ihn auf der Eisenbahnbrücke kennen gelernt. Gar nicht weit von mir, weißt du? Und er hat mich irgendwie - beeindruckt."

"Du kennst seinen Namen nicht - sehr schlecht. Weißt du sonst irgendwas von ihm? Wo er wohnt? Woher er ko-?" - "Ruki~h.", ertönte der flehende Ton von Aoi. "Wenn ich irgendetwas wüsste, glaubst du dann, ich würde dich anrufen, geschweige denn hier sitzen?" Kurz herrschte Stille.

"Klingt einleuchtend." - "Mehr hast du nicht zu sagen?" Dieses Mal ein leicht enttäuschter Unterton. "Du weißt selbst, wie dumm es war, nicht nach seinem Namen zu fragen, oder?" Aoi nickte für sich selbst, obwohl er genau wusste, dass Ruki es nicht sehen würde. "Aber er weiß meinen Namen.", kam dann die stolze Antwort zurück. Vielleicht würde der Fremde ja ihn finden?

"Das klingt doch schon besser." Ruki lächelte ein wenig. Der Unbekannte musste es seinem Freund scheinbar ziemlich angetan haben. "Vielleicht triffst du ihn ja schon bald auf der Brücke wieder." Hoffnung machte sich nun in dem Schwarzhaarigen breit. "Ja, vielleicht. Arigatou Ruki. Ich muss morgen früh raus. Lass mal was von dir hören." Der Andere versprach, dass er das tun würde. Beide verabschiedeten sich voneinander und legten dann, fast zeitgleich, die Gabel auf den Hörer.

Lächelnd seufzte er, eher er den letzten Schluck von seinem Tee aus der Tasse nahm. Ein letzter Blick aus dem Fenster. Und schon im nächsten Moment klatschte er sich mit der Hand gegen die Stirn. Hatte er jetzt ernsthaft gehofft, der Fremde würde vor seinem Fenster auf und ab laufen, und nur darauf warten, bemerkt zu werden? Wie naiv er manchmal doch war.

Schleppend schlüpfte er in die Richtung seines Schlafzimmers, verschwand für kurze Zeit im Bad, um dann, fertig umgezogen, in sein Bett schlüpfen zu können. Seinen Blick starr an die Decke gerichtet, versank Aoi wieder in seinen Gedanken. Langsam übermannte ihn dann doch der Schlaf und er reiste langsam, mit den Gedanken bei dem Unbekannten, in das Land der Träume.

//Bis zum nächsten Mal..//

...

to be continued..